

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera  
**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft  
**Band:** 38-42 (1988-1992)  
**Heft:** 161  
  
**Rubrik:** Berichte = Rapports

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gischen Untersuchungen der aargauischen Kantonsarchäologie in Frick und Hornussen.

Der zweite Raum ist dem Münzwesen im engeren Sinne gewidmet. Im Mittelpunkt steht der Laufener Stadtschreiber und Münzmeister Matthias Meyer, der 1622/23, auf dem Höhepunkt der Kipper- und Wipperinflation, eine ganze Reihe verschiedenster Nominale in spekulativer Absicht herstellte; die Prägung nahm allerdings wegen des Einspruchs der benachbarten Münzorte und der schlechten Qualität der Erzeugnisse ein unrühmliches Ende. Das Museum Schiff in Laufenburg hütet zwei Porträtmalereien, die ihn und seine Frau darstellen; es dürfte sich dabei um eines der frühesten schweizerischen Münzmeisterbildnisse handeln. Ausser den (heute äusserst selten gewordenen) Münzen haben sich keine Spuren von Meyers Münztätigkeit erhalten. Stellvertretend dafür ist als Leihgabe des Archäologischen Dienstes des Kantons Graubünden eine Auswahl von Schmelztiegeln, Zinnabfällen und Schrötlingen aus der im 17. und 18. Jahrhundert tätigen Münzstätte Haldenstein ausgestellt; der hochinteressante und weitherum ohne Vergleich dastehende Komplex wurde 1987/88 bei archäologischen Untersuchungen im Schloss Haldenstein in den Lokalitäten der ehemaligen Münzstätte entdeckt.

An schriftlichen Dokumenten zum Münzwesen sind im selben Raum das Münzprivileg für die Stadt Laufenburg von 1503, das sich als einziges der verschiedenen Laufener Münzprivilege in der Originalausfertigung erhalten hat, sowie der von Matthias Meyer eigenhändig ausgestellte Münz-pachtvertrag von 1622 zu sehen.

Zur Ausstellung erschien eine kleine Broschüre, die vertiefende Beiträge zu den Ausstellungsthemen enthält. Unter anderem findet sich darin ein Abriss der Laufener und Rheinauer Münzgeschichte sowie zwei Beiträge zur Fundverbreitung der Laufener und Rheinauer Münzen sowie zur Münzprägung des Matthias Meyer.

*Benedikt Zäch*

*Museum Schiff, 4335 Laufenburg (bis 14. April 1991).*

*Öffnungszeiten:* Mi bis Fr 14–16 Uhr, Sa und So 14–17 Uhr. Eintritt frei. Die Broschüre ist in der Ausstellung oder beim Museumsverein Laufenburg, Postfach, CH-4335 Laufenburg, erhältlich.

---

## BERICHTE – RAPPORTS

---

### *Freie Vereinigung Zürcher Numismatiker*

Im Jahre 1990 wurden wie gewohnt in den Herbst- und Wintermonaten 5 Sitzungen abgehalten, die jeweils am letzten Dienstag des Monats um 18.15 Uhr stattfanden. Der Mitgliederbestand blieb mit 39 gegenüber 38 Mitglieder des Vorjahres stabil. Das Schweizerische Landesmuseum gewährte in verdankenswerter Weise Gastrecht für die Veranstaltungen, der Numismatischen Abteilung der Bank Leu AG (Frau Schaub) haben wir für die zuverlässige Besorgung des Sekretariats zu danken.

30. Januar: *Dr. Helmut Jungwirth*, Direktor der Bundessammlung für Medaillen, Münzen und Geldzeichen, Wien: «Das Münzwesen Maximilians I».

27. Februar: Besuch der Ausstellung «Geld aus Tibet» im Münzkabinett Winterthur unter Führung von Herrn *Dr. Karl Gabrisch*.

27. März: *Herr Benedikt Zäch*: «Die Münzprägung der Grafen von Montfort im 13. Jahrhundert».

30. Oktober: *Dr. Hans-Ulrich Geiger*: «Der Münzschatz von Steckborn oder die Münzprägung im 12. Jahrhundert im alamannisch-schweizerischen Gebiet».

27. November: *Frau Hortensia von Roten, lic.phil.* und *Dr. Hans-Ulrich Geiger*: «Neuerwerbungen des Münzkabinetts des Schweiz. Landesmuseums».

Gäste und neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

*Hans-Ulrich Geiger*